

Structural Stowaway

Eröffnung

**14. September
2023**

Ausstellung

**15. September bis
10. Dezember 2023**



Geocinema Collective
(Asia Bazdyrieva,
Solveig Qu Suess)
Peng Ke, Xiaoshi Qin,
Hu Wei, Elom 20ce,
Musquiqui Chihying
& Gregor Kasper

Kuratiert von / Curated by:

Antonie Angerer
Anna-Viktoria Eschbach

Globale Handelsrouten von und nach Asien in den Rest der Welt sind nicht nur offen für die Migration von Menschen, Waren und Kapital, sondern fungieren immer auch als Netze für Kommunikations- und Informationsströme.

Global trade routes to and from Asia, not only allow for the migration of people, goods, and capital, but always function as networks for communication and information flows as well.

de Die Ausstellung *Structural Stowaway* präsentiert künstlerische Positionen, die sich von China ausgehend mit den Auswirkungen globaler Verflechtungen und geopolitischer Ambitionen sowohl aus historischer als auch zeitgenössischer Perspektive auseinandersetzen. Die Künstler:innen Musquiqui Chihying, Elom 20ce, Gregor Kasper, Peng Ke, Xiaoshi Qin, Hu Wei sowie das Kollektiv Geocinema (Asia Bazdyrieva, Solveig Qu Sues) nutzen die Kraft des künstlerischen Ausdrucks, um dieses Geflecht planetarischer Netzwerke und deren mitreisenden blinden Passagiere (engl. stowaway) visuell darzustellen.

Die Künstler:innen eint, dass sie nationale und internationale Großprojekte, Waren- und Datenströme analysieren und den Betrachtenden die Möglichkeit geben, diese scheinbar unsichtbaren Bewegungen selbst auf der Weltkarte nachzuvollziehen. Globale Handelsrouten von und nach Asien in den Rest der Welt sind nicht nur offen für die Migration von Menschen, Waren und Kapital, sondern fungieren immer auch als Netze für Kommunikations- und Informationsströme. Diese sind mit Geschichten und Mythen verflochten, welche menschliche Erfahrung und lokale Erklärungen globaler Phänomene verkörpern. Eine dieser Mythen ist die faszinierende Geschichte der Piratin Madam Shih, welche die Meere des Perlflussdeltas beherrschte. Die ortsspezifische Installation von Xiaoshi Qin zeigt alte und neue Arbeiten, welche die Künstlerin während ihrer Residency bei basis in ein neues Ökosystem lokaler Legenden und historischer Ereignisse der Region um Guangzhou miteinander verbindet.

Inwiefern politische Spannungen und Grenzen auch das persönliche Leben beeinflussen können, demonstriert uns eindringlich Hu Weis Installation über eine diplomatische Liebesgeschichte zur Zeit des Kalten Krieges. Seine Arbeit *Affairs* zeigt auf, wie unsere menschlichen Beziehungen von den politischen Kontexten geprägt sind, in denen wir uns befinden.

Musquiqui Chihyings Arbeiten untersuchen historisch durch den kolonialen Handel geprägte Orte und stellen in einem Zeitalter, das durch

en The exhibition *Structural Stowaway* presents artistic positions that, using China as a point of departure, address the impact of global interconnections and geopolitical ambitions from historical and contemporary perspectives. The artists Musquiqui Chihying, Elom 20ce with Gregor Kasper, Peng Ke, Xiaoshi Qin, Hu Wei, and the collective Geocinema (Asia Bazdyrieva, Solveig Qu Sues) employ the power of artistic expression to visually represent this web of planetary networks and their stowaways.

The artists have a method of working in common in that they analyse national and international large-scale projects, flows of goods and data. They also all offer the viewer the opportunity to trace these seemingly invisible movements, even on the world map. Global trade routes to and from Asia, not only allow for the migration of people, goods, and capital, but always function as networks for communication and information flows as well. These are intertwined with stories and myths that embody human experience and local explanations of global phenomena. One such myth is the fascinating story of the pirate Madam Shih, who ruled the sea of the Pearl River Delta. The site-specific installation by Xiaoshi Qin will show new and old works, which the artists combined during her residency at basis into a new ecosystem of local legends and historical events surrounding the region around Guangzhou.

The extent to which political tensions and borders can also affect personal lives is vividly demonstrated in Hu Wei's installation about a diplomatic love story at the time of the Cold War. His work *Affairs* shows how our human relationships are shaped by the political contexts in which we find ourselves.

Musquiqui Chihying's work examines places historically shaped by colonial trade and raises new questions in an age marked by China's global expansion. The work *The Culture Center* presents a collection of currencies and their journey between Asia and Africa. This collection is complemented by coins designed by Musquiqui. They reveal African cultural institutions that were financed with money from China. This interchange between the flow of money and its

Chinas globale Expansion geprägt ist, neue Fragen. Die Arbeit *The Culture Center* zeigt eine Sammlung von Währungen und ihren Weg zwischen Asien und Afrika. Diese Sammlung wird durch Münzen ergänzt, die Musquiqui Chihying selbst gestaltet hat. Auf ihnen sind Kulturinstitutionen Afrikas dargestellt, die mit Geldern aus China finanziert wurden. Dieser Dialog zwischen Geldflüssen und deren Einfluss auf unser Leben wird durch die Arbeit *The Currency*, eine Zusammenarbeit Chihyings mit Gregor Kasper und dem Musiker Elom 20ce, erweitert. Die Arbeit des Kollektivs besingt die Macht der Währung in Gesellschaften in Asien, Afrika und Europa.

Durch die vielfältigen künstlerischen Positionen der Ausstellung entsteht ein fesselndes Spannungsverhältnis zwischen makroökonomischen Bewegungen und mikroökonomischen Entwicklungen sowie ihren gegenseitigen Abhängigkeiten. In unserer heutigen Zeit, in der geopolitische Ambitionen stets vor dem Hintergrund einer postkolonialen Debatte betrachtet werden müssen, spielen Informationsnetzwerke eine zentrale Rolle. Diese Netzwerke dienen nicht nur als Quelle des Wissens und des Austauschs, sondern können auch Machtstrukturen und Abhängigkeiten formen. Ein Schwerpunkt von Geocinemas Arbeit liegt auf den neuen Kabeln, Satelliten und digitalen Infrastrukturen, die ganze Landschaften modellieren, um eine präzisere Darstellung planetarer Verschiebungen und Erdbeben zu ermöglichen. Dieser Aspekt ist eng mit Chinas geopolitischer Expansionspolitik verbunden, die sich entlang der neuen Seidenstraße erstreckt – von China über Mittel- und Zentralasien bis nach Afrika. Durch diese digitale Hardware entwickelt China Hegemonie über die Bilder unseres Planeten.

Vom Planetaren zum Lokalen bringen uns die Arbeiten der Fotografin Peng Ke. Wie können wir die Landschaft aus einer globalen Perspektive betrachten, die ihren Kern immer im Lokalen hat? Ihre Arbeiten kontrastieren die einheitliche Architekturästhetik der Moderne mit lokalen urbanen Praktiken im öffentlichen Raum Shanghais. Kontrastierend stellt sie „kitschige“ Delfine glatten, geraden, strengen Bauten aus Glas und Beton gegenüber. Ihre Foto-

influence on our lives is expanded by the work *The Currency*, which came about through a collaboration between the artists Musquiqui Chihying and Gregor Kasper together with the musician Elom 20ce. In the work, song lyrics refer to the power of currency in societies in Asia, Africa and Europe.

Through the exhibition's diverse artistic approaches, a compelling tension emerges between macroeconomic movements and microeconomic developments as well as their interdependencies. In today's world, where geopolitical ambitions should always be considered against the backdrop of a postcolonial debate, information networks play a central role. These networks not only serve as sources of knowledge and exchange, but can also shape power structures and dependencies. Geocinema's work focuses on the new cables, satellites, and digital infrastructures that model entire landscapes to provide a more accurate representation of planetary shifts and earthquakes. This aspect is closely tied to China's geopolitical expansion policy, which extends along the New Silk Road from China, through Central and Central Asia to Africa. Through this digital hardware, China is developing hegemony over the imagery of our planet.

The work of photographer Peng Ke takes us from a planetary perspective to a local one. How can we view the landscape from a global standpoint that keeps the local at its core? Her works contrast the uniform architectural aesthetic of modernism with local urban practices in Shanghai's public spaces. Contrastingly, she juxtaposes kitschy dolphins with smooth, straight austere buildings of glass and concrete. Her photographs in turn create a link to the export of Chinese urban infrastructure and construction projects, which can be found in many fast-growing metropolises worldwide.

The exhibition *Structural Stowaway* gives us an insight into the complexity and contradictions of our globalised world. In addition, various works in the exhibition illustrate how complex the global networks between Asia and the rest of the world have now become, and how landscapes are permeated by a multitude of interests from

grafien schlagen wiederum die Brücke zu dem Export chinesischer urbaner Infrastruktur und Bauprojekte, welche in vielen schnell wachsenden Metropolen der Welt wiederzufinden sind.

Die Ausstellung *Structural Stowaway* gewährt uns einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Widersprüchlichkeit unserer globalisierten Welt. Zusätzlich verdeutlichen verschiedene Werke in der Ausstellung, wie komplex die globalen Netzwerke zwischen Asien und dem Rest der Welt mittlerweile geworden sind und wie Landschaften von einer Vielzahl von Interessen verschiedener Nationen durchdrungen sind. In einer Zeit von Naturkatastrophen, Krieg und bis vor kurzem noch die Pandemie lädt uns die Ausstellung dazu ein, über die Komplexität unserer Welt nachzudenken. Sie verdeutlicht, wie Geschichte, Legenden und Mythen unsere Gegenwart durchdringen. Zugleich zeigt sie auf, wie Informationsnetzwerke und globale Strukturen unsere Welt formen.

different nations. At a time of natural disasters, war and the recent pandemic, the exhibition invites us to reflect on the complexity of our world. It highlights how history, legends, and myths permeate our present. At the same time, it shows how information networks and global structures shape our world.

Musiqui Chihying
The Culture Center
2018–2020

de Wer besitzt Kultur und wie sehr wird unsere Gegenwart und Vergangenheit von Geldflüssen beeinflusst? Die Installation *The Culture Center* beginnt mit einer Gruppe von Münzen aus der Ming-Ära, die in Kenia vom Archäologieteam des Chicago Field Museum entdeckt wurden. Die Reise der Münzen vom dynastischen China zum Kilwa-Sultanat enthüllt ein Netzwerk kultureller und wirtschaftlicher Zirkulation, das vor dem europäischen Kontakt mit Afrika existierte. Diese Münzen widersetzen sich dem Narrativ, das sich auf den anschließenden Ming-Isolationismus fixiert, weswegen China die Vorherrschaft auf See verloren haben soll. Chihying umgeht dieses diskursive Terrain voller Bilder chinesischer Defizite und stellt stattdessen diesen frühen Moment des afrikanischen Austauschs mit einer außereuropäischen Macht in den Vordergrund. Er verbindet ihn mit dem Heute, indem er einen neuen Münzsatz kreiert hat. Diese zeigen wichtige afrikanische Kulturinstitutionen – ein Theater, zwei „Kulturpaläste“, ein Geschichtsmuseum und ein Kunstmuseum –, die im 21. Jahrhundert von multinationalen chinesischen Firmen besessen oder gebaut wurden.

Das Projekt ist das Ergebnis langjähriger Forschung des Künstlers zur Herkunft asiatischer und afrikanischer Objekte in westlichen Museumssammlungen und der Schaffung von systematisiertem Wissen in diesen Räumen. Mit dieser Arbeit versucht er durch das Aufzeigen der Verbindungen zwischen China und Afrika die uns allzu vertraute Binarität zwischen „dem Westen“ und „dem Anderen“ aufzulösen.

en Who owns culture and how much do money flows influence our present and past? *The Culture Center* is an installation that begins with a group of Ming-era coins discovered in Kenya by the Chicago Field Museum archaeological team. The coins' journey, from dynastic China to the Kilwa Sultanate, reveals a network of cultural and economic circulation that existed before European contact with Africa. These coins further defy the narrative attached to subsequent Ming isolationism, through which China is said to have lost maritime supremacy. Chihying bypasses this discursive terrain full of images of Chinese deficits and instead foregrounds this early moment of African exchange with a non-European power. He connects it to today by creating a new set of coins. These depict important African cultural institutions: a theatre, two 'palaces of culture', a history museum, and an art museum that are owned or built by multinational Chinese companies in the twenty-first century.

The project is the result of many years of research by the artist on the origin of Asian and African objects in Western museum collections and the creation of systematised knowledge in these institutions. With this work, he attempts to dissolve the binarity between 'the West' and 'the Other' that is all too familiar to us, by bringing to light these peripheral connections.

Musiqui Chihying,
Elom 20ce und Gregor Kasper
The Currency
2020

de Die Texte in Französisch, Mandarin und Deutsch bieten einen poetischen Blick auf verschiedene Aspekte der zeitgenössischen Kulturen und Ökonomien, die verdrängt werden oder fast unbemerkt bleiben: die Verflechtung digitaler Bezahlendienste in China (WeChat und AliPay) mit dem Alltag ihrer Nutzer:innen, deren jede Bewegung und Handlung für Staat und Markt sichtbar und damit überwachbar wird; die neue Währung ECO, die Ende 2020 in acht westafrikanischen Ländern den bisherigen CFA-Franc hätte ablösen sollen und einen ersten Schritt in die monetäre Unabhängigkeit dieser Länder darstellt; der weitverbreitete Glaube an eine saubere, freie und faire digitale Cloud, die auf einer systematischen Missachtung ihrer materiellen Grundlagen beruht, wie z. B. der Industrie, die auf die Herstellung von Mikrochips und anderer elektronischer Hardware ausgerichtet ist, und der dort herrschenden Arbeitsbedingungen.

Die B-Seite enthält das Soundstück „The Hubs“, ein Gespräch mit dem Architekten, Anthropologen und FabLab-Gründer Sénamé Koffi Agbodjinou (Lomé/Paris), begleitet von der Musik von Elom 20ce. Im „Open Hardware“-Workshop des WoeLab in Lomé in Togo stellte Agbodjinou eine alternative digitale Tauschwährung vor, die sich auf soziale Aktivitäten und lokale Dienstleistungen als Tauschmittel stützt.

en The texts in French, Mandarin and German offer a poetic look at various aspects of contemporary cultures and economies that are repressed or that are almost unnoticed: The intertwining of digital payment services in China (WeChat and AliPay) with the daily lives of their users, whose every movement and action becomes visible and thus monitorable by the state and the market; the new currency ECO, which should have replaced the previous CFA franc in eight West African countries by the end of 2020 and represents a first step towards monetary independence for these countries; the widespread belief in a clean, free and fair digital cloud based on a systematic disregard for its material foundations, such as the production of microchips and other electronic hardware, and the working conditions prevailing there.

The B-side includes the sound piece 'The Hubs', a conversation with architect, anthropologist and FabLab founder Sénamé Koffi Agbodjinou (Lomé/Paris), accompanied by the music of Elom 20ce. At the WoeLab's Open Hardware workshop in Lomé, Togo, Agbodjinou presented an alternative digital currency of exchange that relies on social activities and local services as a means of exchange.

Geocinema
Asia Bazdyrieva & Solveig Qu Suess
Umbra
2021

de Orbitale Runden von Satelliten, Geosensor-Arrays, Überwachungskameras und Milliarden von Mobiltelefonen: Diese Cluster von Sensoren einer vernetzten globalen Konnektivität zeichnen fragmentarisch unsere Erde auf. Durch dezentrale Bearbeitungsprozesse erzeugen Signale und Übertragungen eine kaleidoskopartige Darstellung unseres Planetens. Durch das Langzeitprojekt Geocinema untersuchen die Künstler:innen diese planetarischen Sensornetzwerke selbst als eine Art filmisches Spektakel, ein Kino der Welt.

Für ihre Videoarbeit *Umbra*, konzentriert sich Geocinema auf die Digital Belt and Road (DBAR) und insbesondere auf das Big Earth Data-Programm der von China ausgehenden Handelsroute entlang, der alten Seidenstraße über Land und Meer, von Asien über Europa bis hin nach Afrika. Einige der großangelegten Infrastrukturprojekte sehen die Neugestaltung ganzer Landschaften vor und bilden die digitale Infrastruktur für eine planetare Dokumentation, welche entscheidend für ökologische sowie politische Entscheidungen in Zeiten sich häufender Umweltkatastrophen sind.

Der Film erzählt den Lebenszyklus von Geodaten, indem er entlang ihrer Infrastrukturen reist und dokumentiert. Ausgehend von einem Kinoglobus im Zentrum der Chinesischen Akademie der Wissenschaften betritt der Film Räume der Bodenstationen Miyun und Sri Racha, das Klimaforschungszentrum in Bangkok, Konferenzsäle im Vulkangebiet Tengchong und die Räume für das Risikomanagement im Technopark von Gazprom in Omsk.

en Orbital bands of satellites, geosensor arrays, surveillance cameras, and billions of cell phones: these clusters of sensors of a networked global connectivity record fragments of our Earth through decentralized processing, signals, and transmissions that create a kaleidoscopic representation of the Earth. Through the long-term project Geocinema, the artists examine these planetary sensor networks themselves as a kind of cinematic spectacle, or a cinema of the world.

For its work *Umbra*, Geocinema focuses on Digital Belt and Road (DBAR) and, in particular, on the Big Earth Data programme relating to the trade route starting from China, along the ancient Silk Road across land and sea, from Asia to Europe and Africa. Some of the large-scale infrastructure projects envisage the reshaping of entire landscapes and lay the digital infrastructure for planetary documentation, which are crucial for ecological as well as political decisions in times of increasing environmental disasters.

The film narrates the life cycle of Earth data by recording and tracking its infrastructures. Starting from a cinema globe in the centre of the Chinese Academy of Sciences, the film enters rooms of the Miyun and Sri Racha ground stations, the Climate Research Center in Bangkok, conference halls in the Tengchong volcanic area, and the risk management rooms in Gazprom's technopark in Omsk.

Peng Ke
The Cross that Supports You (mit Ivano), 2021
& *Dolphins (disappeared), 2019–2021*

de In Peng Kes Arbeit werden monumentale Strukturen rasanter Urbanisierung Chinas mit städtischen Räumen von Vergänglichkeit und Kontingenz gegenübergestellt. Die globale Stadt ist seit New York ein Symbol der Moderne geworden. Auch in China ist die Stadt das Symbol einer erfolgreichen Modernisierung nach der wirtschaftlichen Reform und Öffnung des Landes geworden. Die Skyline von Pudong in Shanghai ist heute das Sinnbild der Metropole des 21. Jahrhunderts. Die Hochhäuser aus Glas und Metall nutzen eine Ästhetik, die international die Handschrift vieler namhafter Architekturbüros geworden ist. Neben einigen ikonischen Bauten lassen Fotografien des städtischen Raumes häufig nicht mehr auf den ersten Blick erkennen, wo auf der Welt man sich gerade befindet.

Anders ist es jedoch bei öffentlichen Plätzen wie Parks und Spielplätzen, die weitaus mehr von lokalen ästhetischen Präferenzen eingefärbt werden. Sie werden oft übersehen, sind jedoch Orte, an denen sich Menschen versammeln und kommunizieren und halten die Struktur des alltäglichen Lebens zusammen. Diese Infrastruktur und Objekte öffentlichen Handelns werden in Pengs Arbeit zu Agenten. Die Arbeit *Dolphins (disappeared)* kontrastiert diese artifizielle aber lokalisierte Landschaft mit den Hochhäusern Shanghais. Ihre Arbeiten zeigen, wie harte Strukturen und weiche Organismen miteinander verschmelzen und einander formen. Wie das Holzkreuz, um welchen sich ein menschlicher Körper windet, sind Objekte selbst Agenten, welche unsere menschlichen Erfahrungen formen. Städte sind Räume von Welterzeugung, die einerseits gebaut sind und andererseits durch menschliche Interaktion entstehen.

en In Peng Ke's work, monumental structures of rapid urbanisation in China are juxtaposed with urban spaces of transience and contingency. Starting from New York's high-rises, the global city has become a symbol of modernity. In China, too, the city is associated with successful modernisation, following the country's economic reform and opening. The skyline of Pudong in Shanghai now represents a twenty-first century metropolis. The glass and metal skyscrapers utilise an aesthetic that has become the signature of many renowned architectural firms internationally. Outside of some iconic buildings, photographs of urban space often make it impossible to tell at first glance where in the world they were taken.

It is different, however, in public spaces such as parks and playgrounds, which are far more coloured by local aesthetic preferences. They are often overlooked, yet they are places where people gather and communicate, and they maintain the fabric of everyday life. These infrastructures and objects of public activity become agents in Peng's work. The work *Dolphins (disappeared)* contrasts this artificial and localised landscape with Shanghai's skyscrapers. Her work shows how hard structures and soft organisms merge and shape each other. Like the wooden cross that is kept close to the human body, objects are themselves agents that shape our human experiences. Cities are spaces of world-making. They are both built environments and subject to processes of creation through human interaction.

Xiaoshi Qin
*Tell me about the midnight sunsets
and hidden mountains*
2023

de Wenn du lange genug auf einem Stein geschlafen hast, mit einem deiner Ohren an ihn gepresst, wird der Stein irgendwann weich. Er wird wie die Haut eines Liebhabers und du hinterlässt einen zarten Ohrabdruck auf ihm. Und die Wärme des Steins gibt dir die Fähigkeit, Geschichten zu erzählen, was der Anfang von allem ist.

Die Installation *Tell me about the midnight sunsets and hidden mountains* ist eine neue Übersetzung des langjährigen Projektes der Künstlerin Xiaoshi Qin, das von den Piraten:innen, Schlachten und Schätzen des Perlflossdeltas in Südchina erzählt. Während ihrer Residency bei basis von August bis September 2023 spann sie die Legenden weiter und verbindet die Mythen um Drachen, Seeschlachten und Piratenschätze mit tagesaktuellem Geschehen.

Gefundene Objekte, Bilder, architektonische Strukturen und Klänge werden zu einem Ökosystem verflochten, um die Mythen um die Piratin Madam Shih neu zu erzählen. Sie war die Anführerin der größten Piratenbande „Rote Flagge“. Die meisten Piraten sind Außenseiter an Land und haben sich auf dem Meer eine neue Heimat geschaffen. Die historischen Aufzeichnungen über die Piratin selbst sind größtenteils nur in den Chroniken der britischen Händler:innen, welche von ihr ausgeraubt wurden, zu lesen. So entsteht ein spannendes Verhältnis von Legende und Fakt, welches mit den sich verschiebenden Machtverhältnissen um das Perlflossdelta einhergeht. Xiaoshi Qin versteht sich als eine Jägerin von Geschichten und Folklore, eine Sammlerin von Objekten aus der Vergangenheit und der Zukunft und als eine Art Medium zwischen Realität, Fiktion und dem Bereich dazwischen. Die Landschaftsbilder der Künstlerin wandeln entlang der Orte, an denen historische Ereignisse stattfanden oder Legenden spielen. Als Gegenleistung zu den Geschichten, die ihr diese Landschaft bietet, trägt sie künstlerischen Arbeiten als Gegenleistung zurück in die Natur. Qin legt dabei Objekte oft aus Keramik oder Steinen in die Natur zurück und erstellt (Schatz-)Karten, auf denen ihre Standorte verzeichnet sind. Diese Schatzkarte ist während ihres Aufenthaltes in Frankfurt um weitere Orte erweitert worden.

en If you slept on a piece of stone long enough, with one of your ears pressed against the stone, the stone will eventually soften, like a lover's skin, and you will leave a delicate ear print on it. And the warmth of the stone gives you the ability to tell stories, that's where everything begins.

The installation *Tell me about the midnight sunsets and hidden mountains* is a new translation of artist Xiaoshi Qin's long-standing project that tells of the pirates, battles, and treasures of the Pearl River Delta in southern China. During her residency at basis from August to September 2023, she continued to explore legends, while connecting the myths of dragons, sea battles, and pirate treasures with current events.

Found objects, images, architectural structures, and sounds are woven into an ecosystem to retell myths surrounding the female pirate Madam Shih, who was the leader of the biggest Qing dynasty pirate group "Red Flag Gang". Most pirates are outcasts from land who made a new home for themselves on the sea. The historical records of the pirate herself are mostly found in the chronicles of the British merchants she robbed. This creates an exciting relationship between legend and fact that goes hand in hand with the shifting balance of power around the Pearl River Delta. Xiaoshi Qin sees herself as a hunter of stories and folklore, a collector of objects from the past and future, and as a kind of medium between reality and fiction. The artist's landscape paintings refer to the sites where historical events or legends played out. In return for the stories this landscape offers her, she carries artistic works back to nature as a quid pro quo. In doing so, Qin places objects, often made of ceramics or stones, back in nature and creates treasure maps showing their locations. These maps have been expanded to include additional locations during her residency in Frankfurt.

Hu Wei
The Affair
2022

de In der Videoinstallation *The Affair* untersucht Hu Wei Mechanismen und Narrative von Abwesenheit und Schweigen. Der Künstler hat sich intensiv durch das Aktenmaterial eines rätselhaften Spionageverbrechens (und einer grenzüberschreitenden Liebesbeziehung) gearbeitet. Der Pekinger Opernsänger Shi Pei Pu und der französische Diplomat Bernard Bouriscot waren zwischen den 1960ern und 1980ern in einer Liebesbeziehung, welche aufgrund der diplomatischen Beziehung zu Zeiten des Kalten Krieges geheim gehalten werden musste. 1983 wurde Bernard verhaftet und die Videoarbeit „The Almost Perfect Crime“ basiert auf den Aussagen beider nach ihrer Festnahme.

Die Betrachter:innen nehmen in diesen verworrenen Handlungssträngen sowohl die Rolle des Richtenden als auch die eines Teilnehmenden am Geschehen ein. Anhand von Zeitungsartikeln, forensischen Dokumenten, Filmen und Theaterstücken rekonstruiert Hu Wei die Liebesgeschichte in Zeiten politischer Anspannung und kreiert selbst Pseudo-Archive, welche die existierenden Fakten fiktiv erweitern. Dieses Verhältnis zwischen Fakt und Fiktion im größeren historischen Kontext ist Teil von Hu Weis Praxis, welche immer wieder zwischen dem Aufdecken historischer Ereignisse und Imaginationen schwankt. Anders als bei Cronenbergs Film „M. Butterfly“ aus dem Jahr 1993, welcher auf derselben historischen Begebenheit basiert, beginnt Hu Wei die Geschichte von den Dokumenten aus zu erzählen.

en In the video installation *The Affair* Hu Wei explores mechanisms and narratives of absence and silence. The artist has worked intensively through the file material of a mysterious espionage crime (and a cross-border love affair). Beijing opera singer Shi Pei Pu and French diplomat Bernard Bouriscot were in a love affair from the 1960s to the 1980s, which had to be kept secret due to the diplomatic relationship during the Cold War era. In 1983, Bernard was arrested and the video work "The Almost Perfect Crime" is based on both their statements after their arrest.

In these convoluted storylines, the viewer takes on the roles of judge and participant. Using newspaper articles, forensic documents, films, and plays, Hu Wei reconstructs the love story in times of political tension, creating pseudo-archives that fictitiously extend the existing facts. This relationship between fact and fiction in the larger historical context is part of Hu's practice, which constantly vacillates between historical revelation and imagination. Unlike Cronenberg's 1993 film "M. Butterfly", which is based on the same historical incident, Hu Wei bases the story on the documents.

Biografien
Biographies
(A—Z)

de Asia Bazdyrieva (*1986)

lebt und arbeitet zwischen Berlin und Kiew. Sie ist Wissenschaftlerin und Kunsthistorikerin. Bazdyrieva studierte analytische Chemie an der Nationalen Universität von Kiew und Kunstgeschichte an der City University of New York als Fulbright-Stipendiatin 2017. Zuvor arbeitete sie u. a. für Storefront for Art and Architecture, New York, IZOLYATSIA platform for Cultural Initiatives, Kyiv, und ART UKRAINE magazine, Kyiv. Im Jahr 2018 war sie Postgrad Researcher im Design-Think-Tank „The New Normal“ am Strelka Institute of Media, Architecture and Design, Moskau.

Musquiqui Chihying (*1985)

lebt und arbeitet zwischen Taipeh und Berlin. Er schloss 2008 sein Studium an der Taipei National University of the Arts mit einem BA in Fine Arts ab und beendete 2015 sein Studium an der Universität der Künste Berlin als Meister-schüler. Seine Einzelausstellungen waren u. a.: 2022 LIUSA WANG, Paris, France, 2021 im The Museum of Contemporary Art, Taipei, Taiwan, und 2020 A+ Contemporary, Art Basel Online Viewing Room, The Chinese Museum F, In extenso, Clermont-Ferrand, Frankreich, 2019.

Hu Wei (*1989)

lebt und arbeitet in Peking. Er machte 2016 seinen Abschluss am CAFA und einen MA am Dutch Art Institute (DAI) in den Niederlanden und lebt und arbeitet derzeit in Peking. Zu den jüngsten Ausstellungen, an denen Hu teilgenommen hat, gehören u. a.: eine Einzelausstellung im Macalline Art Center 2023 und Gruppenausstellungen in Taking Space, Greylight Projects, Brüssel, Himalayas Museum, Arnhem, NL, Rabbithole, NY, Punt WG Space, Amsterdam und Sazmanab Center for Contemporary Art, Teheran.

Gregor Kasper (*1986)

lebt und arbeitet in Berlin. Nach einem Malereistudium an der Weißensee Kunsthochschule Berlin studierte er in dem Postgraduiertenprogramm „Art In Context“ an der Universität der Künste, Berlin. Seine Arbeiten werden national und international auf Ausstellungen, Screenings und Filmfestivals präsentiert: Berlinale – Internationales Filmfestival – Forum Expanded; Centre Pompidou, Paris; Locarno Filmfestival; RAVY Biennial, Yaoundé; SAVVY Contemporary, Berlin; Staatliche Kunstsammlungen, Dresden; Times Art Center, Berlin; Museum of Contemporary Art, Taipei; Ostrale Biennale, Dresden; Image Forum Festival, Tokyo.

Peng Ke (*1992)

lebt und arbeitet in Shanghai. Sie schloss 2015 ihr Studium an der Rhode Island School of Design mit einem BFA in Fotografie ab. Im darauffolgenden Jahr erhielt sie das Abigail-Cohen-Stipendium der Magnum Foundation. 2018 veröffentlichte sie ihr Fotobuch „Salt Ponds“ und wurde auf der PHOTOFAIRS Shanghai mit dem New Talent Award ausgezeichnet. Sie war u.a. in Ausstellungen der Guangzhou Airport Biennale und des Huayu Art Center, vertreten. Ihre jüngsten Einzelausstellungen waren in der Vanguard Gallery Shanghai, dem Lianzhou Museum of Photography and Salt Projects, Peking zu sehen.

en Asia Bazdyrieva (b. 1986)

lives and works between Berlin and Kiev. She is a scientist and art historian. She studied analytical chemistry at the National University of Kyiv and art history at the City University of New York as a 2017 Fulbright Scholar, and previously worked for Storefront for Art and Architecture, New York; IZOLYATSIA platform for Cultural Initiatives, Kyiv; ART UKRAINE magazine, Kyiv, among others. In 2018, she was a postgraduate researcher at the design think tank “The New Normal” at Strelka Institute of Media, Architecture and Design, Moscow.

Musquiqui Chihying (b. 1985)

lives and works between Taipeh and Berlin. He graduated from Taipei National University of the Arts in 2008 with a BA in Fine Arts and completed his studies at Berlin University of the Arts as a master student in 2015. Some of his solo exhibitions were at: LIUSA WANG, Paris, France, 2022; The Museum of Contemporary Art, Taipei, Taiwan, 2021; and, A+ Contemporary, Art Basel Online Viewing Room, 2020; The Chinese Museum F, In extenso, Clermont-Ferrand, France, 2019.

Hu Wei (b. 1989)

lives and works in Beijing. He graduated from CAFA in 2016, received an MA from the Dutch Art Institute (DAI) in the Netherlands, and currently lives and works in Beijing. Recent exhibitions include a solo exhibition at Macalline Art Center, 2023, and group exhibitions at Taking Space, Greylight Projects, Brussels, Himalayas Museum, Arnhem, NL, Rabbithole, NY, Punt WG Space, Amsterdam and Sazmanab Center for Contemporary Art, Tehran.

Gregor Kasper (b. 1986)

lives and works in Berlin. After studying painting at the Weißensee Kunsthochschule Berlin, he completed the postgraduate programme “Art In Context” at the Universität der Künste, Berlin. His work is presented nationally and internationally at exhibitions, screenings and film festivals that include the Berlinale – International Film Festival – Forum Expanded; Centre Pompidou, Paris; Locarno Film Festival; RAVY Biennial, Yaoundé; SAVVY Contemporary, Berlin; Staatliche Kunstsammlungen, Dresden; Times Art Center, Berlin; Museum of Contemporary Art, Taipei; Ostrale Biennale, Dresden; Image Forum Festival, Tokyo.

Peng Ke (b. 1992)

lives and works in Shanghai. She graduated from Rhode Island School of Design in 2015 with a BFA in photography. The following year, she was awarded the Magnum Foundation Abigail Cohen Fellowship. In 2018, she published her “Salt Ponds” photography book and was awarded the New Talent Award at PHOTOFAIRS Shanghai. She has been included in exhibitions at the Guangzhou Airport Biennale and Huayu Art Center, among others. Her recent solo exhibitions were at Vanguard Gallery, at Lianzhou Museum of Photography and Salt Projects, Beijing.

Biografien
Biographies
(A—Z)

Elom 20ce (*1982)

lebt und arbeitet in Lomé. Er ist Musiker und Filmmacher aus Togo, Westafrika. Er nutzt Kunst als Werkzeug um die Vergangenheit aufzudecken, die Gegenwart zu hinterfragen, sowie die Zukunft zu archivieren. 2020 veröffentlicht Elom 20ce „Amewuga“, was so viel bedeutet wie „Der Mensch ist wertvoller als materielle Güter“. Ein Album, das von Radio France International (RFI) schnell zu den zehn besten Alben Afrikas gezählt wurde.

Xiaoshi Qin (*1989)

lebt und arbeitet in Guanzhou. Sie erwarb 2015 einen MFA in Visual Arts an der Columbia University, nachdem sie 2012 einen BA in Studio Art and Communication an der Denison University abgeschlossen hatte. Während ihres Aufenthalts bei Spring Workshop im Jahr 2017 gründete sie das Gossip-Kunstmagazin Ruthless Lantern und fungierte als Kommunikationsdirektorin für Miss Ruthless. Nach Ausstellungen im Taikang Space, Peking, Para Site, Hongkong, und Asia Society Hong Kong Center, Hongkong, beschäftigt sich ihre „Doomsday Prepping“-Serie (2017–laufend) mit Überlebensstrategien und Möglichkeiten der Pflege und Unterstützung. 2019 erhielt sie ein Stipendium des Guangdong Times Museum für einen Aufenthalt in Havanna in 2019. Qin stellte u. a. bei Para Site, dem Times Museum Guangzhou und im UCCA Dune aus.

Solveig Qu Suess (*1990)

lebt und arbeitet in Berlin. Sie war Stipendiatin des Digital Earth Programms, hat einen Master-Abschluss vom Centre of Research Architecture, Goldsmiths, und arbeitet derzeit als Doktorandin am Critical Media Lab. Ihre Texte sind in u. a. bei e-flux Architecture, Synoptique Journal of Film und Moving Image erschienen. Ihre bisherigen Filme wurden auf zahlreichen Veranstaltungen gezeigt, u. a. auf dem Internationalen Filmfestival Rotterdam, dem Kasseler Dokfest, dem V&A London und der Kyiv Biennale. Ihre Arbeiten wurden in einer Einzelausstellung in der Kunsthalle Trondheim und in Gruppenausstellungen u. a. im ZKM Karlsruhe, dem OCAT Beijing und der Guangzhou Image Triennale gezeigt.

Elom 20ce (b. 1982)

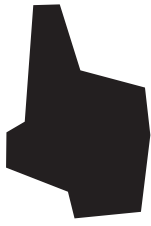
lives and works in Lomé. He is a musician and filmmaker from Togo, West Africa. He uses art as a tool to uncover the past, question the present, and archive the future. In 2020, Elom 20ce released “Amewuga”, which means ‘man is more valuable than material goods’. An album that Radio France Internationale (RFI) quickly ranked among the ten best albums in Africa.

Xiaoshi Qin (b. 1989)

lives and works in Guangzhou. She earned an MFA in Visual Arts from Columbia University in 2015, after completing a BA in Studio Art and Communication at Denison University in 2012. During her residency at Spring Workshop in 2017, she founded the gossip art magazine Ruthless Lantern and served as the communications director for Miss Ruthless project. Following exhibitions at Taikang Space, Beijing, Para Site, Hong Kong, and Asia Society Hong Kong Center, Hong Kong, her “Doomsday Prepping” series (2017 – ongoing) explores survival strategies and ways to provide care and support. In 2019, she received a grant from the Guangdong Times Museum for a residency in Havana in 2019. Qin has been exhibited at Para Site, the Times Museum, and UCCA Dune.

Solveig Qu Suess (b. 1990)

lives and works in Berlin. She was a Digital Earth scholar, holds a Master’s degree from the Centre of Research Architecture, Goldsmiths, and is currently working as a PhD student at the Critical Media Lab. Her writing has appeared in e-flux Architecture, Synoptique Journal of Film and Moving Image, the Funambulist, and Lausan. Her films have been screened at numerous events, including the Rotterdam International Film Festival, Kassel Dokfest, V&A London, and the Kyiv Biennial. Her work has been presented in a solo exhibition at Kunsthalle Trondheim and in group exhibitions at ZKM Karlsruhe, OCAT Beijing and Guangzhou Image Triennale, among others.



basis

Gefördert durch / supported by:



Rahmenprogramm / special events:

16.09.2023, 4 pm
Performance with Xiaoshi Qin

11.10.2023 & 15.11.2023, 6 pm
Guided tours with curator Antonie Angerer

07.12.2023, 7 pm
Screening and artist talk
with Gregor Kasper
and Musquiqui Chihying

09.12.2023, 2 pm
Guided tour with curator
Anna-Viktoria Eschbach

Texte / texts:
Antonie Angerer,
Anna-Viktoria Eschbach

basis e.V.

Gutleutstraße 8-12
60329 Frankfurt
www.basis-frankfurt.de

Öffnungszeiten
Di-Fr: 14-19 Uhr
Sa/So: 12-18 Uhr

www.basis-frankfurt.de